

Washington stellt dem Iran eine Falle – wird der Iran den Köder schlucken?

Inmitten des anhaltenden Konflikts in der Ukraine und wachsender Spannungen im asiatisch-pazifischen Raum steuert Washington auf einen ebenso gefährlichen regionalen Krieg im Nahen Osten zwischen seinen israelischen Stellvertretern und einer wachsenden Zahl von Nachbarstaaten und -organisationen zu.



24.09.2024 | Brian Berletic

Zu der wachsenden Zahl von Gegnern gehören der Libanon und die im Libanon ansässige militärische und politische Organisation Hisbollah, die Arabische Republik Syrien, der Iran sowie schiitische Milizen im Irak und die Ansar Allah im Jemen, die in den westlichen Medien als „Houthis“ bezeichnet werden.

Diese große Gruppe von Nationen und Organisationen, die sich über die gesamte Region erstrecken, haben einen gemeinsamen Nenner – sie alle stellen ein Hindernis für die Vormachtstellung der USA in der Region dar, wobei die USA selbst seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs direkt oder indirekt Krieg gegen jede einzelne geführt haben.

So wie die USA die Ukraine rekrutiert haben, um in Osteuropa einen Stellvertreterkrieg gegen Russland zu führen, und die Inselprovinz Taiwan im asiatisch-pazifischen Raum politisch vereinnahmt und gegen den Rest Chinas eingesetzt haben, so haben die USA Israel jahrzehntelang politisch und militärisch sorgfältig kultiviert, um als Stellvertreter für die Durchführung von Attentaten, Terroranschlägen und Militärschlägen zu dienen und sogar Kriege zu provozieren, die die USA selbst plausibel leugnen wollen.

Zu diesem Zweck versorgen die USA Israel jährlich mit Milliardenbeträgen, einschließlich eines ständigen Stroms von Waffen und Munition, ohne die Israels verschiedene Angriffskriege nicht zu führen wären. Während Washington öffentlich so tut, als wolle es Frieden und Stabilität im Nahen

Osten, trägt seine kontinuierliche Unterstützung Israels zu den ständigen Konflikten und der Instabilität bei, die die Region untergraben.

In jüngster Zeit haben die USA wiederholt behauptet, sie hätten Israel zur Zurückhaltung bei seinen Militäroperationen gegen den Gazastreifen gedrängt. In der Praxis haben die USA jedoch die groß angelegte Zerstörung des Gazastreifens durch die kontinuierliche Lieferung von Munition ermöglicht, darunter Tausende von Bomben, die bei israelischen Luftangriffen eingesetzt werden, wie Reuters im Juni dieses Jahres [berichtete](#).

Obwohl sowohl die USA als auch ihre israelischen Stellvertreter behaupten, die israelischen Aktionen erfolgten zur Selbstverteidigung, war das Ausmaß der Gewalt einseitig: Der Gazastreifen wurde fast völlig zerstört und Zehntausende wurden getötet, verletzt oder vertrieben. Parallel zu seinen Operationen im Gazastreifen hat Israel Angriffe gegen den Libanon, Syrien und den Iran durchgeführt, die nach [Angaben des israelischen Militärs](#) selbst nicht an den Angriffen der Hamas im Oktober letzten Jahres beteiligt waren.

Alle drei Länder haben sich wiederholt geweigert, auf diese israelischen Provokationen zu reagieren.

Israel: Der Ursprung des ukrainischen Rammbock-Stils

Die Art der israelischen Kriegsführung ist durchschaubar und Teil einer gut dokumentierten US-Politik, die darauf abzielt, einen größeren Krieg im gesamten Nahen Osten zu provozieren, mit dem die USA dann eine Intervention rechtfertigen können – und einen Krieg, auf den sich sowohl die USA als auch ihre israelischen Stellvertreter berufen können, wenn sie Waffen und Taktiken einsetzen, die ansonsten nur schwer oder gar nicht zu rechtfertigen wären – bis hin zu Atomwaffen.

2009 veröffentlichte die Brookings Institution in ihrem 170-seitigen [Papier](#) mit dem Titel „Optionen für eine neue US-Strategie gegenüber dem Iran) verschiedene Mittel auf, um die iranische Regierung zu zwingen, einzudämmen und schließlich zu stürzen, einschließlich der Führung eines Krieges gegen den Iran.

In dem Papier wird eingeräumt, wie schwierig es für die USA selbst wäre, einen Militärschlag gegen den Iran zu führen, und es wird festgestellt:

... jede Militäroperation gegen den Iran wird wahrscheinlich in der ganzen Welt sehr unpopulär sein und erfordert einen angemessenen internationalen Kontext – sowohl um die logistische Unterstützung zu gewährleisten, die die Operation erfordern würde, als auch um den Rückschlag zu minimieren, den sie nach sich ziehen würde.

... es wäre weitaus besser, wenn die USA eine iranische Provokation als Rechtfertigung für die Luftangriffe anführen könnten, bevor sie diese starten. Je empörender, tödlicher und unprovoked die iranische Aktion ist, desto besser für die USA. Natürlich wäre es für die USA sehr schwierig, den Iran zu einer solchen Provokation zu veranlassen, ohne dass der Rest der Welt dieses Spiel durchschaut, was es dann unterminieren würde.

Ein ganzes Kapitel war dem Einsatz Israels für einen Erstschlag gegen den Iran gewidmet, der es den USA ermöglicht, sich aus der Verantwortung zu stehlen. Unter dem Titel „Überlasst es Bibi: Erlauben oder Ermutigen eines israelischen Militärschlags“, heißt es dort ausdrücklich:

... das Ziel dieser politischen Option wäre die Zerstörung wichtiger iranischer Atomanlagen in der Hoffnung, dass dies den Erwerb einer eigenen Atomwaffenfähigkeit durch den Iran erheblich verzögern würde. In diesem Fall könnte jedoch ein zusätzliches Element darin bestehen, dass die USA die Israelis ermutigen – und vielleicht sogar dabei unterstützen –, die Angriffe selbst durchzuführen, in der Erwartung, dass sowohl die internationale Kritik als auch die iranische Vergeltung von den USA auf Israel abgelenkt werden.

Die Zeitung stellt fest, dass ein israelischer Schlag „einen umfassenderen Konflikt zwischen Israel und dem Iran auslösen könnte, der die USA und andere Länder einbeziehen könnte“ und Washington den Vorwand liefern würde, den es im Vorfeld eines Angriffskrieges gegen den Iran sucht.

Mit dieser Politik im Hinterkopf ist Israels ständige Kadenz zunehmend provokativer Angriffe gegen den Iran und seine Verbündeten leichter zu verstehen. Die USA versuchen, durch israelische Provokationen einen größeren Krieg zu initiieren, in den sie sich selbst einmischen können, indem sie den Anschein erwecken, einem Verbündeten zu helfen, anstatt einen weiteren Angriffskrieg im Nahen Osten zu beginnen.

Damit diese Falle erfolgreich funktioniert, muss der Iran auf eine dieser zahlreichen Provokationen zurückschlagen, und zwar in einer Weise, die die USA und ihre Verbündeten als unverhältnismäßig oder sogar „unproviziert“ darstellen können.

Bislang waren die Reaktionen des Irans äußerst maßvoll.

Kurzfristige Rache vs. langfristiger Sieg

Israelische Attentate, Terroranschläge und sogar einseitige Militärschläge wurden jahrelang sowohl gegen den Libanon als auch gegen Syrien durchgeführt, ohne das Überleben der beiden Länder ernsthaft zu gefährden.

Der von den USA angezettelte Stellvertreterkrieg, der eigentlich das Überleben Syriens bedrohte, wurde durch die Sicherheitszusammenarbeit innerhalb der syrischen Grenzen zwischen den syrischen Streitkräften, Russland und dem Iran besiegt.

Ebenso hat der Iran jahrelang direkten und indirekten Angriffen wie Terrorismus, politischer Einmischung und Attentaten standgehalten, ohne dass diese Feindseligkeiten das Überleben des Irans als Nationalstaat ernsthaft bedroht hätten. Die US-Sanktionen und die politische Einmischung, die darauf abzielen, den Iran zu untergraben und zu destabilisieren, wurden sorgfältig gehandhabt und bisher überwunden, und zwar nicht durch Vergeltungsmaßnahmen gegen die USA und ihre Stellvertreter, sondern durch die enge Zusammenarbeit des Irans mit der aufstrebenden multipolaren Welt und seine Beteiligung daran, nachdem er Anfang dieses Jahres den BRICS beigetreten ist.

Da die multipolare Welt an Größe und Komplexität zunimmt und die von den USA geführte internationale Ordnung schwindet, nimmt auch Washingtons Fähigkeit ab, seine Vormachtstellung überall auf der Welt, einschließlich des Nahen Ostens, durchzusetzen. Aus diesem Grund läuft Washington gegen die Uhr, um das, was von seinen wirtschaftlichen und militärischen Vorteilen übrig geblieben ist, zu nutzen, um seine Gegner auszuschalten, bevor das globale Kräftegleichgewicht weiter zu seinen Ungunsten kippt.

Washington strebt einen Krieg mit dem Iran an - sei es durch einen Stellvertreter oder auf andere Weise – und zwar eher früher als später. Vergeltungsmaßnahmen zur emotionalen Befriedigung kurzfristiger Rachegelüste des Irans oder seiner Verbündeten auf immer verzweifeltere Provokationen würden nur dem Wunsch Washingtons entgegenkommen, einen umfassenderen, weitaus kostspieligeren Krieg auszulösen, der die gesamte Region zerstören könnte.

Stattdessen muss die Sicherheit erhöht werden. Der Iran und seine Verbündeten müssen ihre militärischen Fähigkeiten weiter ausbauen, während sie gleichzeitig ihre wirtschaftliche und politische Macht sowohl innerhalb ihrer Grenzen als auch in der gesamten Region ausbauen. Viele der Provokationen Israels, darunter auch der jüngste Terroranschlag im Libanon, bei dem mit Sprengstoff präparierte elektronische Geräte im ganzen Land verteilt wurden, sind völlig vorhersehbar und vermeidbar.

Bei jedem Versuch der USA und ihrer Stellvertreter, den Nahen Osten zu destabilisieren, müssen die Region und ihre Partner alles daran setzen, die Stabilität zu erhalten und einen größeren Konflikt zu vermeiden. Eine Kombination aus fortgesetzten Sicherheitsmaßnahmen und diplomatischen Bemühungen ist erforderlich, um sicherzustellen, dass künftige Provokationen weniger wirksam und schwieriger durchzuführen sind.

Die Überwindung dieser Provokationen, anstatt auf sie zu reagieren, wird dem Nahen Osten und dem Rest der Welt die Zeit geben, die erforderlich ist, um diese grundlegende Verschiebung des globalen Kräfteverhältnisses weg vom Unipolarismus unter Führung der USA hin zu einer besseren multipolaren Welt fortzusetzen. Doch bevor dies geschehen kann, müssen die Nationen die von den USA aufgestellten Fallen vermeiden, die einen zerstörerischen Krieg auslösen sollen, mit dem Washington den Multipolarismus begraben will.